

HAUSPOST

SWD
Zu Hause in Düsseldorf

BAUPROJEKTE

SWD baut in Bilk, Friedrichstadt und Vennhausen

KABEL-TV

Änderungen bei der Umlage der Kabel-TV Gebühren

VOLMERSWERTH

ein perfektes Ausflugsziel im Frühling



Liebe Leserinnen und Leser,

die SWD meldet sich pünktlich zum Frühling mit der ersten Ausgabe der Hauspost bei Ihnen. Nach dem langen Winter gibt es viele Informationen für Sie, denn bei uns wurde fleißig weitergeplant und gearbeitet, um neuen, bezahlbaren Wohnraum in Düsseldorf zu schaffen.

Gleich drei neue Bauprojekte in Bilk, Friedrichstadt und Vennhausen möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. 69 moderne Wohnungen werden in der Ernst-Derra-Straße, der Talstraße und der Chemnitzer Straße geschaffen. Zwischen Mitte 2025 und Anfang des Jahres 2026 werden die neuen Wohnungen bezugsfertig sein. Auch im Bestand werden von der SWD neue Wohnungen gebaut, etwa in der Knechtstedenstraße. Dort entstehen durch eine weitere Aufstockung fünf neue Wohnungen.



[Dr. Eva-Maria Illigen-Günther und Klaus Feldhaus](#)

Diese Ausgabe enthält wichtige Hinweise für jede Mieterin und jeden Mieter, die Folge einer Gesetzesänderung vor einigen Jahren sind. Bitte lesen Sie den Artikel zu den Änderungen beim Kabel-TV aufmerksam, da Sie hier in den kommenden Wochen tatsächlich selbst aktiv werden müssen. Die Kabel-TV-Gebühren dürfen von der SWD im Juni zum letzten Mal über die Nebenkosten abgerechnet werden. Was zu tun ist, erklärt Ihnen der Text auf Seite neun.

Wie Sie die Frühlingszeit gewinnend in Düsseldorf verbringen können, ist ebenso ein Thema dieser Hauspost. Neben der Vorstellung von Volmerswerth als lohnendem Ausflugsziel am Rhein mit vielen Tipps und Infos, gibt es auch eine Übersicht, wann welche Museen in Düsseldorf zu einem kostenlosen Besuch einladen, wenn das gute Wetter mal etwas auf sich warten lässt.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und eine schöne Frühlingszeit!

Klaus Feldhaus

Eva-Maria Illigen-Günther

IMPRESSUM

Herausgeber:

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft
Düsseldorf mbH & Co. KG

V.i.S.d.P.: Roman von der Wiesche

Kontakt:

E-Mail info@swd-duesseldorf.de
Erna-Eckstein-Straße 6, 40225 Düsseldorf
Telefon (0211) 8904 - 0
Internet www.swd-duesseldorf.de

Redaktionsleitung und Gesamtherstellung:

markom Werbeagentur e.K., Wetter (Ruhr)
Art-Direktion: Jörg Schweppe

Redaktionsteam SWD:

Roman von der Wiesche, Sebastian Thesing,
Tobias Mußbach, Uwe Rexroth, Marc Offer

Text und Redaktion: Carolin Scholz, Holger Lodahl,
Jörg Schweppe

Auflage: 9.700 Ex.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Fotos:

Jörg Schweppe
farbstudio 24
Carolin Scholz
Holger Lodahl
Stadt Düsseldorf: Chris Göttert, Thomas Belz
Adobe Stock: 528742397, 96430086, 588268840



Inhalt

- 2 Vorwort der SWD-Geschäftsführung
- 4 Neues Bauprojekt Talstraße
- 5 Neues Bauprojekt Chemnitzer Straße
- 6 Weitere Aufstockung in der Siedlung Grünau
- 7 Projekt Lößbeckestraße beim Architekturpreis
- 8 Arbeiten bei der SWD: Simon Mayer / Monique Ramezani
- 9 Kabel-TV / Mülltrennung leicht gemacht
- 10 Mietsachbearbeiter, Hausbeauftragte, Techniker...
- 12 Fassadenkünstler Klaus Klinger wird 70
- 14 Mit wenigen Handgriffen ist das Rad fit für den Frühling
- 15 Kostenloser Museumsbesuch
- 16 Volmerswerther Deich
- 18 Betrug am Telefon und an der Wohnungstür
- 19 Notfallnummern
- 20 Neues Bauprojekt Ernst-Derra-Straße

Termine mit dem SWD-Mieterservice:

WICHTIG:
Termine nur nach vorheriger
Vereinbarung möglich

Gerne können Sie Termine mit Ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in dem Mieterservice-Büro in Ihrem Bezirk vereinbaren. Diese **müssen** zuvor telefonisch oder per E-Mail abgestimmt werden. **Es gibt keine offenen Sprechstunden.** Die entsprechenden Telefonnummern oder E-Mail-Adressen finden Sie im Innenteil auf den Seiten 10-11.

Einen Termin in der SWD-Zentrale können Sie unter der zentralen Service-Nummer 8904-0 vereinbaren.

Ihre Schadensmeldungen können Sie wie gewohnt online bei uns anzeigen oder in dringenden Fällen über die jeweilige Kontaktmöglichkeit, die bei Ihnen im Treppenhaus angegeben wird.

Unter www.swd-duesseldorf.de und in dieser Hauspost finden Sie die Kontakte der zuständigen Personen im Mieterservice und von wichtigen Partnern der SWD.



Bauprojekt Talstraße

14 öffentlich geförderte Wohnungen in Friedrichstadt

Auch im lebendigen Düsseldorfer Stadtteil Friedrichstadt baut die SWD neue und bezahlbare Wohnungen. Insgesamt 14 öffentlich-geförderte Wohnungen werden in der Talstraße 76 seit Beginn des Jahres errichtet und sollen im Sommer 2025 fertiggestellt sein. Insgesamt 950 m² Wohnraum verteilen sich auf acht Zwei-Zimmer-, eine Drei-Zimmer- und fünf Vier-Zimmer-Wohnungen, die optimal an den ÖPNV angebunden sein werden.

Das fünfgeschossige Gebäude entspricht dem Effizienzhaus 55-Standard und wird an das Fernwärmenetz der Düsseldorfer Stadtwerke angeschlossen. Beide Maßnahmen sorgen dafür,

dass die CO₂-Emissionen des Neubaus deutlich gesenkt werden können. Auch ein Einbau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ist geplant, die dann Mieterstrom aus einer erneuerbaren Ressource liefert und die Stromkosten der Mieterinnen und Mieter reduzieren wird.

Die SWD investiert ca. 3,8 Mio. Euro in dieses Wohnungsbauprojekt, das im Sommer 2025 abgeschlossen sein soll. Bewerbungen für die Wohnungen sind nicht möglich. Generell erfolgt die Zuteilung der Wohnungen aufgrund der öffentlichen Förderung bei diesem Projekt über das Wohnungsamt.

Bezahlbarer Wohnraum für Vennhausen

44 bezahlbare Wohnungen baut die SWD seit April 2024 in Vennhausen. Geschaffen wird ein aus drei Gebäudeteilen bestehendes Gesamtgebäude. Über 2.800 m² Wohnfläche werden bis zum Ende des Jahres 2025 am Beginn der Chemnitzer Straße geschaffen. Das Gebäude wird die Adresse Chemnitzer Straße 1-1c haben. 24 der 44 barrierefreien Wohnungen werden öffentlich gefördert, 20 sind frei finanziert. 15,25 Mio. Euro investiert die SWD in das Projekt.

Das nördliche Teilgebäude mit dem kleineren Turm wird über sechs Etagen ver-

fügen. Der mittlere Gebäudeteil zwischen den beiden Türmen bietet Wohnraum auf drei Etagen. Der südlichste Teil des Gebäudes mit dem etwas höheren zweiten Turm wird Wohnungen auf acht Etagen bereitstellen. Das gesamte Gebäude ist als energiesparendes Effizienzhaus konzipiert und wird zudem über begrünte Dachflächen verfügen. Auf den beiden höheren Dächern des Komplexes könnten zudem Photovoltaikanlagen platziert werden. Beheizt werden die Wohnungen der Mieterinnen und Mieter dann ab 2026 mithilfe von Luft-/Wärmepumpen, die durch einen Gas-Brennwertkes-

sel ergänzt werden. 31 PKW-Stellplätze gibt es in der Tiefgarage und 15 oberirdisch. Auch 81 Fahrradstellplätze werden im Erdgeschoss und Außenbereich des Hauses eingerichtet. Für die Kinder wird ein 120 m² großer Spielplatz errichtet. Bewerbungen für die Wohnungen sind noch nicht möglich. Im Fall der 24 öffentlich-geförderten Wohnungen erfolgt die Zuteilung über das Wohnungsamt. Bewerbungen für die 20 frei finanzierten Wohnungen werden ca. Mitte des Jahres 2025 möglich sein.





Siedlung Grünau

Aufstockung Teil II in der Knechtstedenstraße

Nachdem im Hausblock Knechtstedenstraße 13 und 15 (siehe Bilder auf dieser Seite) durch eine Aufstockung in Holzbauweise drei neue Wohnungen geschaffen werden konnten, wird die SWD nun eine weitere Aufstockung in der Siedlung Grünau umsetzen. In dem Gebäuderiegel Knechtstedenstraße 14-18 entstehen so aktuell fünf neue Wohnungen durch eine ebenfalls in Holzbauweise umgesetzte eingeschossige Aufstockung. Vier Wohnungen in Neubauqualität bieten dann

ab Beginn des kommenden Jahres drei Zimmer. Eine weitere wird eine Vier-Zimmerwohnung sein. Für die Mieterinnen und Mieter ist es nach dem Bau nicht zu erkennen, dass sie in einem Holzbau wohnen, da sämtliche Holzbauteile beim Innenausbau ähnlich wie auch die einzelnen Steine beim Ziegelbau hinter verputzten Wänden verschwinden.

Alle fünf Wohnungen sind öffentlich gefördert und werden von dem bereits er-

folgreich umgesetzten Anschluss der Siedlung an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Düsseldorf profitieren. Rund 1,4 Mio. Euro Budget sieht die SWD für diese Schaffung neuen Wohnraums durch Nachverdichtung im Bestand vor. Bewerbungen für die Wohnungen sind nicht möglich. Generell erfolgt die Zuteilung der Wohnungen aufgrund der öffentlichen Förderung bei diesem Projekt über das Wohnungsamt.



Überdachter Balkon mit Außenbeleuchtung und Stromanschluss



Wohn- und Essbereich in Kombination mit bereits gelegtem Fußboden



Modernes Badezimmer mit begehrter Duscheinheit

Anerkennung für den Neubau an der Löbbeckestraße beim Architekturpreis Düsseldorf 2023

SWD-Projekt wurde lobend erwähnt

Das im Herbst 2022 von den Mieterinnen und Mietern bezogene Wohnquartier in der Löbbeckestraße 2 überzeugte die Jury des Wettbewerbs. Gelobt wurden unter anderem die Auseinandersetzung mit dem Thema preisgünstiges Bauen in architektonisch anspruchsvoller Art, die städtebauliche Einordnung sowie das Alleinstellungsmerkmal und die gesellschaftliche Relevanz des Projektes. Eine Auszeichnung wäre dem Mehrfamilienhaus laut der Jury sicher gewesen, wenn der BDA (Bund Deutscher

Architektinnen und Architekten) als Auslober des Wettbewerbs nicht auch über eine Projektgruppe

selbst für die Konzeption des Wohnprojektes verantwortlich gewesen wäre. Deshalb wurde die Löbbeckestraße 2 im Wettbewerb „nur“ mit einer „Lobenden Erwähnung“ ausgezeichnet.

Das öffentlich geförderte Mehrfamilienhaus mit 38 bezahlbaren Wohnungen ist aus zahlreichen Gründen ein besonderes Bauprojekt. Zum einen ist es das erste Gebäude des neuen Plangebiets Lacombletstraße im Düsseldorfer Stadtteil Düsseldorf auf dem Areal des ehemaligen Studieninstitutes. Die Idee des BDA war, ein besonderes Haus für Geflüchtete und Wohnungssuchende zu schaffen, die auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sind. Dieser Grundgedanke spiegelt sich heute in der Internationalität der Mieterschaft wider. Eine Projektgruppe des BDA Düsseldorf übernahm mit großem Engagement die Konzeption des Hauses. Die SWD trat in die Rolle als Bauherr ein und arbeitete eng mit den Partnern zusammen.

Entstanden ist ein Haus mit offener Architektur und viel Raum für nachbarschaftliche Begegnungen in einem parkähnlichen Umfeld. Bei dem Neubau handelt es sich um ein klimaschonendes KfW-55-Effizienzhaus, das zudem Dank eines Fernwärmeanschlusses CO₂-reduziert beheizt werden kann. Eine Begrünung des Dachs sorgt im Winter für eine zusätzliche Wärmedämmung und im Sommer für eine Kühlung des Hauses.



Nach der Ausbildung jetzt im Team für den Bezirk 4 Immobilienkaufmann Simon Mayer

Als Mietsachbearbeiter begleitet man Menschen und Familien oft über einen langen Zeitraum – das hat Simon Mayer bereits festgestellt. Mitte Januar hat er seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der SWD beendet und unterstützt seitdem das Team im Bezirk 4. Ihm gefällt, wie abwechslungsreich seine Arbeit sein kann. „Wir haben viel Kontakt mit den Menschen im Bezirk.“

Zu seinen Aufgaben gehören die Bestandsverwaltung und Mieteranliegen. Auch für die Neuvermietung, also Besichtigungen, Übergaben und Mietverträge ist er nun im Düsseldorfer Norden mit zuständig. „Uns ist es wichtig, dass die Mieter sich wohlfühlen“, sagt Simon Mayer. Viele kommen mit ihren Sorgen, aber auch mit positiven Dingen zu den Mitarbeitenden im Mieterbüro. Etwa auch, wenn sich die Familie vergrößert, geheiratet wird oder Kinder und Enkelkinder unterwegs sind. Das mitzubekommen ist ein schöner Nebeneffekt seiner Arbeit. Ebenso, ihnen bei Schwierigkeiten helfen zu können.



v. l. n. r. Ingo Malzburg, Hildegard Drückhammer, Tamer Cökgele, Christian Passon und Simon Mayer

Privat ist Simon Mayer gern unterwegs – reist gerne oder trifft sich mit Freunden. Die Ausbildung zum Immobilienkaufmann war für ihn genau das Richtige. Die Mischung aus Verwaltungsarbeit, Unterwegssein und Kontakt zu den Menschen, die in den Wohnungen im Bestand leben, gefällt ihm besonders. Auch die gemeinsame Arbeit im Team schätzt er sehr.



Mit viel Freude Menschen helfen

Monique Ramezani

Die Arbeit mit Menschen ist es, was Monique Ramezani besonders gut gefällt. Früher hat sie am Flughafen gearbeitet – seit 1. Dezember ist ihr Arbeitsplatz im Servicecenter an der Erna-Eckstein-Straße. Dort ist sie für viele Anliegen die erste Ansprechpartnerin – etwa für Mieterinnen und Mieter, die ein Problem haben, oder auch für Menschen, die eine neue Wohnung suchen. „Ich finde es toll, Menschen helfen zu können“, sagt die gelernte Bürokauffrau. Zum Beispiel durch eine bezahlbare Wohnung in einer Stadt wie Düsseldorf, in der die Mieten für viele zu hoch sind.

In ihrer Freizeit kocht Monique Ramezani gern und verbringt viel Zeit an der frischen Luft und mit ihrer Familie. An ihrem neuen Arbeitsplatz ist sie gut angekommen. „Ich wurde sehr herzlich empfangen.“ Die Kolleginnen und Kollegen seien sehr hilfsbereit und der offene Austausch gefällt ihr gut. „Ich fühle mich hier richtig wohl“, sagt sie.

Mülltrennung leicht gemacht

Mülltrennung für eine bessere Umwelt

Grundsätzlich ist die Mülltrennung gar nicht so schwer. Neben den Glascontainern für Glasflaschen und -behälter stehen Ihnen noch die Gelbe Tonne für Verkaufsverpackungen, eine Papiertonne, eine Restmülltonne sowie eine Biotonne für organisches Material aus Küche und Garten zur Verfügung. Es kommt mal vor, dass an einigen Stellen Fragen auftauchen. Im Folgenden eine kurze Übersicht dazu, welche Reststoffe in welche Tonne gehören.

Braune Tonne / Biotonne

- Pflanzenreste
- Gartenabfälle wie Rasenschnitt, Laub
- Blumenerde
- Küchenabfälle
- Obst- & Gemüseabfälle
- Kaffee- & Teefilter
- Zitrusfrüchte

Blaue Tonne / Papiertonne

- Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton
- Pralinenschachteln
- Waschmittelkartons
- Zigaretenschachteln (ohne Folie und Plastikeinlage)
- Aktenordner aus Karton, Schulhefte, Briefe und Briefumschläge (o. Fenster)
- Prospekte
- Geschenkpapier
- Bücher (ohne Kunststoffeinband)

Gelbe Tonne / Gelber Sack

- Plastiktüten & -flaschen
- Tetra Paks
- Getränke- & Konservendosen
- Vakuumverpackungen von Kaffee etc.
- Getränkekartons (Milchpackungen)
- Folien
- Becher (Sahne, Joghurt, Margarine etc.)
- Plastikblumentöpfe (Verkaufsverpackungen, keine Übertöpfe)

Graue Tonne / Restmülltonne

- Asche
- Tierkot
- Staubsaugerbeutel
- Windeln
- Zigarettenkippen
- Klarsichthüllen
- Blumentöpfe aus Ton und Übertöpfe aus Kunststoff
- Hygienepapier
- stark verschmutzte Pizzakartons
- Backpapier

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der **AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH.**



[www.awista.de/
shop/was-gehoert-
wohin-deutsch/](http://www.awista.de/shop/was-gehoert-wohin-deutsch/)

Kabelfernsehen Mieter haben ab Juli die Wahl

Ab Juli wird der Kabel-TV-Anschluss nicht mehr über die Nebenkosten abgerechnet – Mieterinnen und Mieter sollten selbst aktiv werden und einen Vertrag mit einem Anbieter abschließen.

Das Telekommunikationsgesetz, welches das sogenannte „Nebenkostenprivileg“ abschafft, ist bereits im Dezember 2021 in Kraft getreten. Ende Juni 2024 läuft nun die Übergangsfrist aus. Das bedeutet, ab dann werden die Kosten für das Kabelfernsehen nicht mehr automatisch über die Nebenkosten entrichtet.

Gibt es in einem Mehrfamilienhaus einen gemeinsamen Anschluss, konnte bisher der Vermieter die Kabelgebühren mit den Nebenkosten abrechnen und damit auch vorgeben, welcher Anbieter das TV-Signal ins Haus bringt. Im Falle der SWD ist das seit 2018 Vodafone (ehemals: Unitymedia).

Ab 01. Juli 2024 wird das nun anders. Das bedeutet einerseits, dass Mieterinnen und Mieter selbst aktiv werden und einen eigenen Vertrag für das Ka-

belfernsehen abschließen müssen, andererseits aber auch, dass sie nun selbst wählen können, welcher Anbieter für sie passt. Und: Wer kein Kabelfernsehen nutzt, muss auch nicht mehr dafür bezahlen. Letzteres ist auch der Grund für die Abschaffung des Nebenkostenprivilegs. Da heute viele Menschen Fernsehen etwa über das Internet empfangen, würden sie mit der bisherigen Regelung doppelt bezahlen. Nehmen Sie sich daher Zeit und informieren Sie sich in Ruhe.

Erfreulich ist, dass Vodafone als bisheriger Vertragspartner der SWD für Sie weiterhin zur Verfügung stehen kann. Sie müssten dann einen Einzelvertrag direkt mit Vodafone abschließen. Über die Einzelheiten dazu werden Sie noch weitergehend informiert.

Achtung: Viele Netzbetreiber schicken aktuell sogenannte Medienberaterinnen und -berater los, um Menschen an ihrer Wohnungstür von einem neuen Vertrag zu überzeugen. Die Verbraucherzentrale warnt davor, sich von ihnen einen Vertrag an der Tür verkaufen zu lassen – häufig arbeiteten sie auf Provisionsbasis und oft auch mit unseriösen Mitteln.

[www.verbraucher-
zentrale.de/wis-
sen/digitale-welt/...](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/)



ServiceCenter 8904 - 0 / Info-Telefon 8904 - 444

ALLE Sprechzeiten sind speziell für eine persönliche Beratung in den Büros vorgemerkt. Bitte sehen Sie von telefonischen Anfragen ab!

Bezirk I Bilk, Aachener Straße 188

Altstadt, Bilk, Friedrichstadt, Hafen, Hamm, Stadtmitte, Unterbilk

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Anastasija Schneider	8904 - 245 schneider@swd-duesseldorf.de	Di. 14 bis 16 Uhr Do. 10 bis 12 Uhr
Technik Rainer Ott	8904 - 108 ott@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Thomas Klaczynski	8904 - 174 thomas.klaczynski@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Mike Kleiber	8904 - 174 mike.kleiber@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Melanie Biesenbaum	8904 - 195 melanie.biesenbaum@swd-duesseldorf.de	

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Hannecke 0208 - 99 83 30
Sanitär/Heizung	Fa. HMT Fiege 0211 - 3 02 67 90 info@hmt-fiege.de Notdienst: 0211 - 3 02 67 90

Bezirk III Lierenfeld, Erkrather Straße 438

Gerresheim, Lierenfeld, Oberbilk, Flingern-Süd, Hubbelrath, Ludenberg

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Roland Krieger	8904 - 131 krieger@swd-duesseldorf.de	Do. 10 bis 12 Uhr
Technik Stefan Müller	8904 - 105 mueller@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragter Thomas Nimtschek	8904 - 167 nimtschek@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Timo Simon	8904 - 172 timo.simon@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Vivien Schlechter	8904 - 162 schlechter@swd-duesseldorf.de	

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Jeroschewski 02104 - 1 42 70
Sanitär/Heizung	Fa. Boschanski 0211 - 2 91 33 11 info@shk-boschanski.de Notdienst: 0178 - 8 10 77 11

Bezirk II Wersten Süd-Ost, Langenfelder Straße 14

Flehe, Wersten, Holthausen**, Flingern (Kiefernstraße), Itter, Himmelgeist, Theodorstraße*

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Tobias Mußbach	8904 - 133 mussbach@swd-duesseldorf.de	Di. 14 bis 16 Uhr Do. 10 bis 12 Uhr
Technik Michael Valentin	8904 - 148 valentin@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Christian Roth	8904 - 179 roth@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 10 bis 11 Uhr
Marc Herbert	8904 - 173 herbert@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Ursula Berger	8904 - 128 berger@swd-duesseldorf.de	

*Theodorstraße: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Herr Mußbach in Zusammenarbeit mit den Hausbeauftragten und der Technik aus Bezirk IV.
** Holthausen: Die Technik übernimmt Herr Teppe aus Bezirk VII.

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Martina Voss	89 - 9 78 86 0172 7 11 96 23 martina.voss@duesseldorf.de NEU: digitale Beratung möglich	Di. 14 bis 16 Uhr Do. 10 bis 12 Uhr
--	---	--

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Hannecke 0208 - 99 83 30
Sanitär/Heizung	Fa. Reisdorf & Soxhlet 0211 - 24 41 12 info@reisdorf-soxhlet.de Notdienst: 0174 - 4 10 56 98

Bezirk IV Mörsenbroich, Scheffelstraße 2 I

Düsseltal, Mörsenbroich, Rath, Theodorstraße*

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Hildegard Drückhammer Simon Mayer	8904 - 113 / 243 drueckhammer@swd-duesseldorf.de simon.mayer@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Ingo Malzburg	8904 - 107 malzburg@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Christian Passon	8904 - 171 passon@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Tamer Cökgel	8904 - 171 coekgel@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Melanie Biesenbaum	8904 - 195 melanie.biesenbaum@swd-duesseldorf.de	

*Theodorstraße: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Herr Mußbach in Zusammenarbeit mit den Hausbeauftragten und der Technik aus Bezirk IV.
Sanitär: Fa. Reisdorf & Soxhlet (s. Team II), Heizung: Fa. Hausen

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Susanne Maibaum	89 - 9 78 87 susanne.maibaum@duesseldorf.de NEU: digitale Beratung möglich	Di. 14 bis 16 Uhr Do. 10 bis 12 Uhr
---	---	--

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Jeroschewski 02104 - 1 42 70
Sanitär/Heizung	Fa. Hausen 0211 - 6 87 72 80 mail@hausengmbh.de Notdienst: 0172 - 2 62 64 62

**Bei allen Häusern mit moderner Fernwärme-Heizung bitte die Heizungsnotdienste dem Aushang im Treppenhaus entnehmen!

WICHTIG: Persönliche Termine mit Ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Bezirk V Flingern, Hellweg 82a

Flingern, Flingern-Nord, Gerresheim (Torfbruchstraße, Diepenstraße, **Lohbachweg***), Eulerhof

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Ilona Koczy	8904 - 116 koczy@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Sebastian Thesing	8904 - 106 thesing@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Uwe Rexroth	8904 - 170 rexroth@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 10 bis 11 Uhr
Alfonso La Cagnina	8904 - 168 la-cagnina@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Ursula Berger	8904 - 128 berger@swd-duesseldorf.de	Mo.-Do.

***Lohbachweg: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Frau Beate Schönhoff, 8904 - 165, schoenhoff@swd-duesseldorf.de**

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Jutta Fricke	89 - 2 59 16 jutta.fricke@duesseldorf.de	Di. 14 bis 16 Uhr Do. 10 bis 12 Uhr
--	---	--

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Neuhausen 0211 - 26 10 80 00
Sanitär/Heizung	Fa. Reisdorf & Soxhlet 0211 - 24 41 12 info@reisdorf-soxhlet.de Notdienst: 0174 - 4 10 56 98 / 0211 - 3 02 67 90

Bezirk VI Lohausen, Lohauer Dorfstraße 37

Golzheim, Lohausen, Stockum, Unterrath, Mörsenbroich (Liststraße), Kaiserswerth, Kalkum, Wittlaer

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Nadja Papenberg	8904 - 120 papenberg@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Krzysztof Klaczynski	8904 - 109 klaczynski@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte André Günther	8904 - 178 guenther@swd-duesseldorf.de	Mo., Mi., Fr. 10 bis 11 Uhr
Jörg Blum	8904 - 192 blum@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Erika Sohn	8904 - 160 sohn@swd-duesseldorf.de	Mo.-Mi.

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. RRR 24 0800 - 828 0800
Sanitär/Heizung	SHK Lange 0211 - 65 55 00 shk.lange@outlook.de Notdienst: 0211 - 65 55 00

Bezirk VII Garath, Wittenberger Weg 1

Benrath, Garath, Hassels, Hellerhof, Reisholz, Vennhausen / Tannenhof, Unterbach, Urdenbach, **Kündgensweg***

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Markus Packhäuser	8904 - 114 packhaeuser@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Technik Michael Teppe	8904 - 110 teppe@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Hausbeauftragte Oliver Kroschewski	8904 - 175 kroschewski@swd-duesseldorf.de	Mo., Mi.-Fr. 11 bis 12 Uhr
Heinz Krenosz	8904 - 194 krenosz@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Mahnabteilung Anja Teppe	8904 - 134 anja.teppe@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr

***Kündgensweg: Zuständig sind die Hausbeauftragten aus Bezirk II, Herr Roth und Herr Herbert.**

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Silvia Römer	89 - 9 22 61 silvia.roemer@duesseldorf.de NEU: digitale Beratung möglich	Di. 11 bis 13 Uhr
--	---	-------------------

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Neuhausen 0211 - 26 10 80 00
Sanitär/Heizung	Fa. Palm 0211 - 21 83 18 service@palmkg.de Notdienst: 0177 - 4 78 52 00

Bezirk VIII Heerd - Grünau, Knechtstedenstraße 59

Heerd, Meerbusch-Ilverich, Lörick, Niederkassel, Derendorf (am Nordfriedhof)

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Marc Offer	8904 - 129 marc.offer@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Jörg Franz	8904 - 130 franz@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Michael Kamp	8904 - 177 kamp@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Thomas Klosek	8904 - 177 thomas.klosek@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Vivien Schlechter	8904 - 162 schlechter@swd-duesseldorf.de	

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Sabrina Körfer	89 - 9 40 78 sabrina.koerfer@duesseldorf.de NEU: digitale Beratung möglich	Do. 10 bis 12 Uhr
--	---	-------------------

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Achternbosch 02131 - 7 65 80
Sanitär/Heizung	Fa. Kippes 02131 - 40 20 90 info@kippes-haustechnik.de Notdienst: 0173 - 9 99 85 53 / 0211 - 3 02 67 90



Seit 45 Jahren auf der Straße unterwegs

Klaus Klinger hat das Stadtbild in Düsseldorf mitgeprägt – knapp 50 Wandbilder hat er an Fassaden und Hauswände gemalt, etwa 25 gibt es heute noch. Ein paar auch auf Häusern der SWD. Nun ist der Künstler 70 geworden.

Klar, schau man ein bisschen zurück, sagt der Düsseldorfer Wandmaler Klaus Klinger. Er ist vor kurzem 70 Jahre alt geworden. Mehr als 45 Jahre sei er auf der Straße unterwegs gewesen, habe viele Projekte umgesetzt – einige auch auf Fassaden von Gebäuden der SWD.

Eines seiner größten Projekte sind wohl die bemalten Häuser an der Kiefernstraße. „Die Kiefernstraße war schon immer eine besondere Straße. Da war klar, dass hier auch etwas Besonderes passieren muss“, sagt Klinger. 2004 seien die Menschen dort auf ihn und den Verein Farbfieber zugekommen. Schnell war offensichtlich, dass hier ein größeres Ensemble mit gleich mehreren bemalten Häusern entstehen sollte.

Dazu arbeitete er auch mit der Graffiti-szene zusammen – bis dahin gab es wenig Berührungspunkte zwischen den Wandmalern und den Sprayern. Die meisten der Sprayer waren damals hauptsächlich nachts und illegal unterwegs. Um die Häuser an der Kiefernstraße zu bemalen, schien eine Zusammenarbeit aber sinnvoll. Mehr als 15 Künstlerinnen und Künstler, manche sogar aus Brasilien, Indonesien oder Südafrika, arbeiteten schließlich gemeinsam an den ersten drei Häusern. „Für die Sprayer war das neu. Wir haben die Häuser zuerst gereinigt und grundiert. Für viele war es die erste Gelegenheit tagsüber, legal und großflächig zu arbeiten – ohne Druck.“ 14 Tage lang habe man intensiv zusammengearbeitet. 2008 kamen weitere fünf Häuser dazu. Heute sind rund 20 Häuser bemalt und Heimat für Streetart.

Auch eines seiner ersten größeren Projekte findet sich bis heute auf einer Fassade der SWD: „Ottos Ohr“ von 1979 und später auch das Auge – ursprünglich aus



dem Jahr 1980 – beide in Sichtweite zueinander am Hellweg. „Wandmalerei war damals in Düsseldorf noch ein Novum“, sagt Klaus Klinger. Angefangen habe es mit einigen Häusern an der Grafenberger Allee, die abgerissen werden sollten und die damals besetzt wurden. Mitte bis Ende der 70er Jahre gab es knapp 70 Häuser in Düsseldorf, die besetzt oder selbstverwaltet waren, erinnert sich Klinger. Die Aktion und die Bemalung habe damals viel Aufsehen erregt.



„Uns als Künstler hat das damals dazu angeregt, uns mehr mit Kunst im öffentlichen Raum zu beschäftigen.“ Der Gedanke: Kunst soll für alle da sein, nicht nur im Museum. Man habe gemerkt, dass auch Menschen, die sich sonst wenig mit Kunst befassen, sich dafür interessieren, wenn sie näher an ihnen dran ist.

Die Kunstwerke am Hellweg sind dafür ein gutes Beispiel. Als das „Auge“ wegen Reparaturen an der Wand und spä-

ter wegen einer neuen Wärmedämmung entfernt werden musste, machten sich die Anwohnerinnen und Anwohner dafür stark, dass es nach Ende der Bauarbeiten wieder aufgemalt wird. „Die Bilder hatten für sie eine Bedeutung, sie machten den Wohnblock weniger anonym.“ Sie seien ein Symbol für die Siedlung geworden – und Klaus Klinger konnte sie tatsächlich wieder auf die Wand bringen.

Für Klaus Klinger ist eine Stadt ein demokratischer Raum, der genutzt werden muss, um über gesellschaftliche Fragen nachzudenken und sie zu diskutieren. Seine Bilder sollen oft ein Denkanstoß sein, um über Themen wie etwa Umwelt, Migration oder die Frage, in was für einer Stadt wir leben wollen, nachzudenken.

Etwas, das sich in den 45 Jahren seines Schaffens sehr verändert hat, ist die Akzeptanz für Kunst im öffentlichen Raum und Wandmalerei. „Streetart ist ein Hype geworden – es ist die größte Kunstbewegung weltweit der vergangenen Jahre.“ Viele Städte förderten Streetart-Festivals und stellten Flächen zur Verfügung. Das habe Vor- und Nachteile. Dass es dadurch mehr Kunst im öffentlichen Raum gibt, gehe immer wieder mit einer gewissen Beliebigkeit einher. „Da geht manchmal



der Bezug zu den Menschen vor Ort verloren“, sagt Klaus Klinger. Etwa, wenn Künstler irgendwo aufschlagen, ein paar Tage malen und dann wieder verschwinden. Noch schlimmer: Wenn die Wandmalerei auch für Werbung genutzt wird. „Die Idee war eigentlich, ein Gegenentwurf zur Kommerzialisierung der öffentlichen Flächen zu sein.“ In einer Zeit in der immer mehr Werbetafeln aufgetaucht sind.

Trotzdem ist es natürlich gut, dass die Akzeptanz und das Interesse gewachsen sind. Heute sei weniger Überzeugungsarbeit nötig. Junge Künstlerinnen und Künstler können Projekte einfacher um-

setzen – und einige auch davon leben. Trotzdem sei da noch Luft nach oben. „Es gibt genug hässliche Mauern, da könnten einige eine Verschönerung vertragen“, sagt Klaus Klinger.

Auch jetzt macht er selbst noch weitere Projekte. „Ich werde ruhiger, aber auf Gerüste klettere ich trotzdem noch“, sagt der Künstler. Außerdem plant Klinger eine eigene Ausstellung, eine Art Retrospektive. „Es ist ein guter Zeitpunkt, um zu ordnen, was ich so gemacht habe“, sagt er.



Mit wenigen Handgriffen ist das Rad fit für den Frühling

Radfahren im Winter ist oft nur etwas für Hartgesottene. Alle anderen holen erst jetzt, wenn das Wetter besser und die Straßen trockener sind, ihr Fahrrad aus dem Keller. Damit es auch wieder vernünftig rollt, ist ein wenig Pflege ratsam.

Zum Saisonstart ist in den meisten Fällen eine Reinigung fällig. Spinnweben und Staub am besten mit einem trockenen Tuch beseitigen. Für hartnäckigeren Schmutz sollte man Wasser und Spülmittel verwenden, allerdings sparsam: Viele Teile eines Fahrrads sind geölt und gefettet und das mit gutem Grund; Seife entfernt dieses Fett.

Aber auch, wer keine Seife im Einsatz hatte, sollte prüfen, ob die beweglichen Teile einen Tropfen Öl brauchen. Dazu gehören etwa die Bremshebel, Sattelstütze und Federgabel, aber auch die Verbindung von der Gabel zum Rahmen.



Rost und Dreck sind die größten Feinde des Fahrrads, deshalb sollte man unbedingt den kompletten Antrieb überprüfen und wenn nötig reinigen und ölen. Doch obwohl Öl dem Rad guttut, sollte man es damit nicht übertreiben: Ein leichter Ölfilm auf Kette und Co. reicht aus.

Einige Teile am Fahrrad nutzen sich mit der Zeit ab. Deshalb sollten Verschleißteile wie Bremsbeläge, wenn vorhanden die Scheiben, die Kassette, die Kette, die vorderen Zahnkränze oder Mantel regelmäßig genauer angesehen werden. Packen die Bremsen nicht mehr richtig? Sind die Beläge abgefahren? Hat der Mantel Risse oder ist das Profil abgenutzt? Dann besser austauschen.



Falls die Kassette, Kette oder die vorderen Zahnkränze ausgetauscht werden müssen, sollte eher ein Profi ran: Alle Komponenten müssen aufeinander abgestimmt sein und zum Reparieren braucht es spezielles Werkzeug.



Die Seilzüge an Bremsen und Schaltung können sich nach einer Weile lockern, lassen sich aber einfach nachziehen, dazu nur die dazugehörigen Einheiten neu ausrichten und fertig. Auch sonst sollten alle Schrauben geprüft und nachgezogen werden, wenn sie nicht mehr fest sitzen.



Zuletzt vertragen die Reifen nach längerem Stehen etwas Luft. Die kann nämlich entweichen, auch wenn der Schlauch kein Loch hat. Mit wenigen Handgriffen lässt sich so das Rad schnell fit für den Frühling machen.



Filmmuseum

Kunst und Kultur in Düsseldorf Sonntags kostenlos ins Museum

Viele Museen haben auch Mitmach-Angebote

Ein Besuch im Museum ist vielleicht nicht die erste Idee, die Familien bei der Freizeitplanung haben. Seit 2019 liefert die Stadt Düsseldorf ein gutes Argument, sonntags eines der städtischen Häuser zu besuchen. Seitdem ist der Eintritt an Sonntagen frei – und das zieht offenbar viele neue Besucherinnen und Besucher an.

Mit dabei sind das Filmmuseum, das Goethe-Museum, das Heinrich-Heine-Institut, das Hetjens-Keramikmuseum, das Schifffahrtsmuseum im Schlossturm, das Stadtmuseum, das Schumann-Haus und das Theatrumuseum im Hofgartenhaus. Auch in der Kunsthalle und im KIT - Kunst im Tunnel ist am zweiten Sonntag im Monat der Eintritt frei. Die Ausstellung der Mahn- und Gedenkstätte können Interessierte jederzeit kostenlos besuchen.



Schifffahrtsmuseum im Schlossturm

Zusätzlich zum freien Eintritt gibt es in vielen der Häuser auch ein besonderes Programm, etwa Führungen, Workshops, Open Spaces, Stadtrallyes oder digitale Vermittlungsformate. Auch diese Angebote sind größtenteils kostenlos. Mit beidem will die Stadt besonders Familien und junge Menschen ansprechen – und das scheint zu funktionieren. Schon 2019 haben sich die Gesamtbesucherzahlen deutlich erhöht: um fast 40.000 Besucherinnen und Besucher, heißt es von der Stadt.

Auch 2022 machten die Menschen, die sich für einen Besuch am Sonntag entschieden haben, etwa ein Fünftel der Gesamtbesucherzahl aus. Der Sonntag ist heute der besucherstärkste Tag. Und: Das Durchschnittsalter an Sonntagen ist besonders niedrig, das heißt, viele junge Leute nutzen das Angebot.

Übrigens: Auch unter der Woche müssen Besucherinnen und Besucher in der letzten Stunde, bevor die städtischen Museen schließen, keinen Eintritt mehr bezahlen.



www.duesseldorf.de/touristik/entdecken/frei

Volmerswerther Deich:

Naherholungsgebiet mit Geschichte



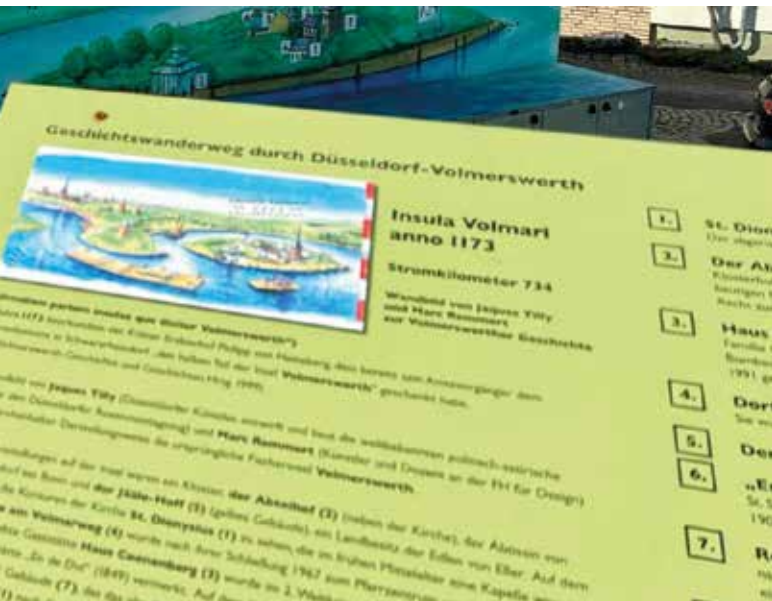
Das Rheinufer des Stadtteils Volmerswerth ist eine beliebte und schöne Strecke zum Spazieren, Joggen und Radeln. Zudem informieren Bildtafeln, Kunstwerke und ein großes Wandbild über die Geschichte des Ortes, der einst eine Insel war.

Wohl jeder Stadtteil Düsseldorfs ist für etwas Besonderes bekannt. Die Altstadt für die sogenannte „längste Theke der Welt“, Flingern für seine besonderen Einkaufs- und Ausgehangebote, der Medienhafen glänzt mit seinen Gehry-Bauten und Stockum hat das Messiegelände. Dass da so ein kleiner Stadtteil wie Volmerswerth trotzdem beliebt ist, liegt an seiner guten Lage am Rhein. Die Gegend ist ein beliebtes Naherholungsgebiet.

„Wir freuen uns über jeden Besucher“, sagt Lothar See vom Volmerswerther Bürger- und Heimatverein. Er selbst geht gern spazieren oder fährt mit dem Rad. Sein Tipp: Start an der Fleher Brücke, dann über den Deich hinauf zur Joseph-Kardinal-Frings-Brücke auf die Neusser Rheinseite und zurück über die Fleher Brücke. „Diese 14 Kilometer schaffen gute Läufer und Radler sowieso“, sagt See.

Auch Familien mit Kindern besuchen besonders bei gutem Wetter und am Wochenende den Volmerswerther Deich gern. Die Kleinen freuen sich, wenn ein Eiswagen hält und seine Leckereien anbietet. Zum Sitzen gibt es die alte Deichmauer sowie zahlreiche Bänke, „die wir bezahlt haben und pflegen“, sagt Lothar See.

Auch 20 Bildtafeln und einige Skulpturen hat der Bürger- und Heimatverein aufgestellt. Sie informieren über die Geschichte des Stadtteils. Auf dem kleinen Benedikt-Schmittmann-Platz etwa steht eine metallische Skulptur, die an ihren Namensgeber erinnert. Schmittmann war ein Volmerswerther Bürger, der 1934 als „rheinischer Föderalist“ von den Nazis festgenommen und im KZ Sachsenhausen getötet wurde. Eine weitere Skulptur heißt „Der kleine Fischerjunge“. „In Volmerswerth lebten bis Mitte des 20. Jahrhunderts viele Familien von der Fischerei im Rhein“, erklärt Lothar See. Kinder mussten mit anpacken bei der schweren Arbeit, die Metallskulptur soll das nicht vergessen lassen.



Eine von 20 Bildtafeln



Metallskulptur - Der kleine Fischerjunge

Viele Blicke zieht auch ein großes Wandbild auf sich. Gemalt auf ein Gebäude direkt auf dem Deich zeigt die etwas märchenhafte Darstellung mit dem Titel „Insula Volmari“ die Geschichte des Stadtteils, der einst von einem Rheinarm vom Festland getrennt und daher eine Fischerinsel war. Gemalt haben das Wandbild Jaques Tilly (der Bauer der Wagen des Düsseldorfer Rosenmontagszugs) und der Düsseldorfer Künstler Marc Remmert. Auf der mehrere Quadratmeter großen Fläche sind unter anderem die noch existierende Kirche St. Dionysius, der Abteihof, die alte Dorfschule sowie weitere historische Gebäude und Schiffe auf dem Fluss zu sehen.

Für große Aufmerksamkeit bei den Ausflüglern auf dem Deich sorgt vor allem das große Segelschiff, das am Ufer ankert.



Mit seinen zwei Masten wirkt es etwas aus der Zeit gefallen und verlassen. Es ist jedoch ebenso, wie ein weiteres Schiff ein Stück weiter, bewohnt. Wer vom Rheindeich herunterkraxelt, kann einen näheren Blick auf die in den Rheinwellen schwankenden Heime werfen und dort direkt am Wasser auch eine Pause einlegen. Das naturbelassene Ufer nutzen Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern und Kinder sammeln gern die Rheinkiesel und Muscheln. Im Sommer ist das Ufer auch zum Sonnenbaden beliebt. Vor dem Schwimmen im Fluss wird jedoch gewarnt. Obwohl die Wellen leise plätschern, hat der Rhein gefährliche Strömungen, in denen selbst erfahrene Schwimmer in Lebensgefahr geraten können.

Ein paar hundert Meter weiter spenden große, alte Bäume angenehmen Schatten, sollte die Sonne im Sommer einmal zu sehr strahlen. Es treffen sich dort gern die Menschen zum Picknick mit einem Kohlegrill. Kein Problem für Lothar See. „Aber wir bitten im Namen der Anwohner und Natur, dass anschließend die Abfälle nicht liegen gelassen werden.“



Wandbild - Insula Volmari



Kirche St. Dionysius



www.bhv-volmerswerth.de/

Anfahrt: Freie Parkplätze gibt es in der Nähe des Volmerswerther Deiches kaum. Daher am besten mit den Rheinbahn-Linien U71 oder U83 bis Haltestelle Hellriegelstraße kommen, dann etwa zehn Minuten zu Fuß über die Abteihofstraße bis zum Deich. Die Buslinie 726 hält zudem direkt auf dem Deich. An Sonn- und Feiertagen ist der Volmerswerther Deich für den PKW-Verkehr gesperrt.

Betrug an Telefon und Tür

So kann man sich schützen



Schockanrufe, Enkeltrick, falsche Polizeibeamte. Die Methoden, mit denen Betrüger versuchen, an Geld zu kommen, sind vielfältig. Die Polizei rät vor allem: Ruhe bewahren.

Das Telefon klingelt – unbekannte Nummer. Am anderen Ende meldet sich die erwachsene Tochter, sie ist ganz aufgelöst. Ein Unfall, sie brauche sofort Geld. Doch in Wahrheit ist nicht die Tochter dran, sondern Kriminelle.

Solche Schockanrufe zielen darauf ab, dass die Angerufenen keine Zeit haben, zu überlegen – und selbstverständlich helfen wollen, wenn eine nahestehende Person in Not ist. Sie sind nur eine von vielen Methoden, die Betrügerinnen und Betrüger heute nutzen, um Menschen um ihr Geld zu bringen. Viele dieser Maschen sind mittlerweile bekannt – ob Enkeltrick, falsche Polizisten oder der vermeintlich große Gewinn im Preisausschreiben – und trotzdem werden immer wieder Menschen Opfer.

Auch auf Messenger-Dienste, wie Whatsapp dehnen sich die Betrugsversuche mittlerweile aus. „Mama, mein Telefon ist kaputt, bitte speichere Dir diese Nummer ab.“ Solche Nachrichten werden laut Landeskriminalamt (LKA) NRW an viele Nummern verschickt. „Wenn von vielen hundert Adressaten nur einer im Folgenden auf die finanzielle Forderung wegen einer angeblichen Notlage eingeht, hat sich der Einsatz für die Täter schon ausgezahlt“, heißt es aus der LKA-Pressestelle.

Doch auch vor der Wohnungstür kann es vorkommen, dass Kriminelle versuchen, an Geld oder Wertgegenstände zu kommen, in-

dem sie sich als Handwerker ausgeben oder um ein Glas Wasser bitten, um in die Wohnung gelassen zu werden.

Besonders häufig sind ältere Menschen Opfer solcher Taten. Bei Betrugsversuchen am Telefon oder im Internet nutzen Täterinnen und Täter oft aus, dass diese sich vielleicht nicht mit der neuesten Technik auskennen – und nicht wissen, wie sie damit getäuscht werden können.

Grundsätzlich rät die Polizei in jedem Fall dazu, im ersten Moment Ruhe zu bewahren. Nur so könne man alle Informationen kritisch bewerten. „Täter können sehr überzeugend auftreten und sich in Einzelfällen sogar moderner Technik, etwa künstlich generierter Stimmen bedienen, um uns zu täuschen“, heißt es vom LKA.

Bei ungebetenem Besuch an der Tür, solle man diesen nicht herein bitten, sondern darum, nach einer ordentlichen Terminvereinbarung wieder zu erscheinen. So könne man im Vorfeld dafür sorgen, dass sich noch andere Personen in der Wohnung befinden – oder bei der Hausverwaltung oder Behörden nachfragen, ob der Besucher wirklich derjenige ist, für den er sich ausgibt.

Das gilt auch für unerwartete Anrufe. Hier könne man Informationen oft über einen Rückruf prüfen – an eine Nummer, die man von einer Person gespeichert hat. Vermutet man, Opfer eines Betrugs oder eines Betrugsversuchs geworden sein, sollte man unbedingt die Polizei verständigen. Dort gibt es in jeder Kreispolizeibehörde speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Opferberatungsstellen, die als Anlaufstelle dienen und auch weiterführende Hilfen vermitteln können.



Ihre Notfallnummern auf einen Blick:

Stand: April 2024

Polizei	110
Feuerwehr/Notarzt	112

Schlüsseldienste

Düsseldorfer Schlüsseldienst	36 54 11
Notdienst	0171 2 66 73 87

Stadtwerke Düsseldorf

Mo. bis Fr., 8:00 bis 20:00 Uhr	821 821
Sa., So. und an Feiertagen (NRW): 8 – 16 Uhr	

Notdienstpraxis am Evangelischen Krankenhaus,

Florastraße 38	9 86 75 55
Servicestelle Facharzttermine	116 117

„Knackpunkt“ Notschlafstelle für Jugendliche
bis 20 Jahre, Gruppellostr. 29

35 92 43

Deutscher Kinderschutzbund

6 17 05 70

„Nummer gegen Kummer“

Notteléfono für Kinder und Jugendliche	116 111
Elternteléfono	0800 - 1 11 05 50

„Ariadne“

Frauen-Notaufnahme ab 18 Jahren, Querstr. 4 5 80 63 66

Diakonie Fachberatungsstelle für Frauen,

Platz der Diakonie 2b 73 53 274/343
fachberatungsstellefuerfrauen@diakonie-duesseldorf.de

Frauenhaus Düsseldorf

71 03 48 8

Int. Frauenhaus, AWO

65 88 484

Pflegenotruf Deutschland GmbH

0700 - 26 30 26 30

Einheitliche Behördenrufnummer

Mo. bis Fr., 8:00 bis 18:00 Uhr 115

Telefonseelsorge international

Evangelisch	0800 - 1 11 01 11
Katholisch	0800 - 1 11 02 22

Notfallfax für Gehörlose

Über die Polizei	Fax 8 70 46 14
Über die Feuerwehr	Fax 112
Arztnotrufzentrale	Fax 0800 - 58 95 210

Suchtnotruf	01805 - 31 30 31
Giftotruf Bonn	0228 - 28 73 34 80
Notrufnummer	0228 - 1 92 40

Ordnungs- und Servicedienst

Servicetelefon	89 - 9 40 00
Mo. bis Fr., 7:00 bis 01:30 Uhr	
Sa., So. und vor Feiertagen 9:00 bis 01:30 Uhr	

Service-Telefon

Stadtsauberkeit	89 - 2 50 50
-----------------	--------------

Sperrmüllanmeldung	online oder AWISTA-Infotelefon
---------------------------	--------------------------------

AWISTA-Infotelefon	83 09 90 99
---------------------------	-------------

Apotheken Notdienst	0800 - 00 22 833
----------------------------	------------------

Fahrplanauskunft

Rheinbahn (VRR) (kostenpfl.)	01806 - 50 40 30
------------------------------	------------------

Die Schadensmeldung ONLINE erledigen!

Einen besonderen Mieter-Service bietet die SWD online mit dem Schadens-Service. Auf der SWD-Website können Sie den Schaden rund um die Uhr melden und werden regelmäßig über den Stand der Reparaturen informiert. Die SWD-App bietet Ihnen sogar die Option, eine Schadensmeldung mobil mit Ihrem Smartphone zu melden.



www.swd-duesseldorf.de/service/schadensmeldung.html





Bauprojekt Ernst-Derra-Straße

Wohnen in Universitätsnähe

In unmittelbarer Nähe des Universitätsklinikums und der Universität baut die SWD seit Anfang dieses Jahres insgesamt 21 öffentlich geförderte Wohnungen mit über 1.300 m² Wohnfläche auf einem Grundstück, das bislang als Parkplatz diente. Zwei miteinander verbundene Teilgebäude mit Flachdächern werden sich in die bisherige teils sechsgeschossige Bestandsbebauung einfügen. Im Grundriss aus der Vogelperspektive sehen die beiden Gebäude wie zwei fast quadratische Rechtecke aus, die an einer Ecke verbunden sind. Ein Gebäude wird über fünf Eta-

gen und ein begrüntes Flachdach, das andere sogar über sechs Etagen verfügen.

Errichtet werden die Gebäude im CO₂-Emissionen reduzierenden Effizienzhaus 55-Standard. Die Beheizung und Warmwasserversorgung werden über einen ebenfalls CO₂-Emissionen reduzierenden Fernwärmeanschluss der Gebäude sichergestellt. In Fragen des Klimaschutzes ist der Neubau daher sehr gut aufgestellt. Zumal die Grünflächen um das neue Quartier herum noch neugestaltet werden sollen.

Bei dem Wohnungsmix ist für eine gute und generationsübergreifende Mischung der Mieterschaft gesorgt. Jeweils zehn Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen und eine Vier-Zimmerwohnung sollen im Verlauf des Frühjahrs 2025 fertiggestellt und im Sommer 2025 bezogen werden. 6,5 Mio. Euro investiert die SWD in der Ernst-Derra-Straße, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Bewerbungen für die Wohnungen sind nicht möglich. Generell erfolgt die Zuteilung der Wohnungen aufgrund der öffentlichen Förderung bei diesem Projekt über das Wohnungsamt.



SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG

Erna-Eckstein-Straße 6 Telefon (0211) 8904 - 0

40225 Düsseldorf

E-Mail info@swd-duesseldorf.de

